

# Schwangerenberatung Donum Vitae freut sich über breite Akzeptanz

## Landesverband feiert 15-jähriges Bestehen – Bundesvorsitzende: Leben eines Kindes mit und nicht gegen Mutter schützen

**OSNABRÜCK.** Als die Bistümer im Jahr 1999 aus dem System der Schwangerenkonfliktberatung aus-schieden, schlug die Stunde der Laien: Als Bindeglied zwischen kirchlicher Wertvorstellung und sozialer Realität entstand der Verein „Donum Vitae“ (Geschenk des

Lebens). In Osnabrück be-ging gestern der niedersäch-sische Landesverband den 15. Jahrestag seiner Grün-dung. Der Tenor: Nach wa-ckeligem Start erfahre die Organisation heute längst ei-ne breite gesellschaftliche Akzeptanz.

Ohne Startkapital und ei-

ne Strukturen, dafür aber mit hohem Engagement sei-en die Gründungsmitglieder vor 15 Jahren zu Werke ge-gangen, erinnerte sich Rita Waschbüsch anlässlich des Festaktes an die Anfangsta-ge. Die heutige Bundesvorsit-zende von Donum Vitae be-tonte in ihrer Ansprache, der

Verein habe sich stets den Wertvorstellungen der Kir-che verpflichtet gefühlt, sich dabei aber an bestehenden sozialen Realitäten orien-tiert: „Es war unsere Motiva-tion, Frauen zu erreichen, die sonst überhaupt nicht mehr zur Kirche gekommen wä-ren.“

Eine vorurteilslose Bera-tung, die dennoch für den Wert des Lebens sensibilsie-re, sei das Markenzeichen von Donum Vitae: „Das Le-ben eines Kindes mit und nicht gegen die Mutter zu schützen ist unser Propri-um“, sagte Waschbüsch. Die-se Konstante müsse ange-

sichts des anstehenden Ge-nerationswechsels in der Be-ratungsarbeit gewahrt blei-ben. Mitgründer Heinz-Wil-helm Brockmann betonte: „Niemand weiß, wie viele Kinder heute leben, die an-dernfalls wahrscheinlich kei-ne Chance gehabt hätten.“

Osnabrücker Zeitung  
21. Februar 2015, S. 5